

ZEIT AKADEMIE

LITERATUR

Deutschsprachige Gegenwartsliteratur nach 1945

Begleitbuch



ZEIT AKADEMIE

Literatur

Urheberrecht:

Dieses Begleitbuch ist zu Ihrem persönlichen und nicht kommerziellen Gebrauch bestimmt und urheberrechtlich geschützt. Jede andere Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Inhabers der Urheberrechte unzulässig. Insbesondere darf das Dokument nicht vervielfältigt, verbreitet oder zur öffentlichen Wiedergabe verwendet werden.



ZEIT AKADEMIE

LITERATUR

Deutschsprachige Gegenwartsliteratur nach 1945

Impressum

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Hamburg

Wissenschaftliche Leitung Matthias Naß

Redaktion Ulrich Greiner

Autor Prof. Dr. Sandra Richter

Grafik, Satz und Reproduktion Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

Druck und Bindung optimal media GmbH, Röbel

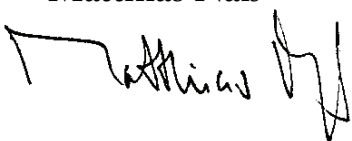
VORWORT

Das Lesen öffnet uns die Augen für die Welt. Von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter gibt es nichts Aufregenderes zu entdecken als die Literatur. Sie begleitet uns durch unser Leben, formt unser Denken, prägt unser Urteil, sensibilisiert unseren Geschmack. In der Literatur verdichten sich unser historisches Wissen und unsere gesellschaftliche Wirklichkeit. Hätten wir nur mehr Zeit für das Lesen! Und wüssten wir nur mehr über die Literatur! Mit der hier vorliegenden Vorlesungsreihe »Deutschsprachige Gegenwartsliteratur nach 1945« möchte die ZEIT Akademie Ihnen einen Überblick über das Werk der wichtigsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen und Schriftsteller nach 1945 geben. Vieles wird Ihnen vertraut sein. Anderes werden Sie neu entdecken – oder künftig anders lesen.

Eine Akademie ist ein Ort des Studiums, der Wissbegier und der intellektuellen Herausforderung. So wünschen wir es uns auch für die ZEIT Akademie. Lernen aus schierem Interesse, aus purer Neugier, aus reinem Vergnügen – das möchten wir Ihnen anbieten. Endlich das nachholen, wozu bisher nie Zeit und Gelegenheit war. Sich ein neues Wissensgebiet erschließen, einmal Gelerntes wieder auffrischen: Mit der ZEIT Akademie können Sie es nun. Literatur, Philosophie, Ökonomie, Evolutionsbiologie, Ethik, Geschichte, Politik, Kunstgeschichte – in diesen und vielen anderen Fächern können Sie künftig in der ZEIT Akademie Vorlesungen und Seminare belegen. Die ZEIT hat führende Hochschullehrer eingeladen, in neuer Form das Wissen unserer Zeit zu vermitteln. Wir wollen die ZEIT Akademie Schritt für Schritt aufbauen. Am Ende sollen Sie bei uns wie an einer richtigen Universität studieren können. Nur kommt bei uns das Wissen zu Ihnen nach Hause, per DVD oder online.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit unserer neuen Vorlesungsreihe zur »Deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1945«. Wir heißen Sie in der ZEIT Akademie herzlich willkommen!

Ihr
Matthias Naß



Wissenschaftlicher Leiter der ZEIT Akademie

INHALT

LEKTION 1	
Was ist Gegenwartsliteratur?	8
LEKTION 2	
Günter Grass und der Krieg	12
LEKTION 3	
Heinrich Böll und die Bonner Republik	15
LEKTION 4	
Paul Celan, Nelly Sachs und die Shoah	18
LEKTION 5	
Thomas Mann und das amerikanische Exil	21
LEKTION 6	
Elias Canetti und das Londoner Exil	24
LEKTION 7	
Martin Walser und der Realismus	27
LEKTION 8	
Hans Magnus Enzensberger und der Kulturbetrieb	30
LEKTION 9	
Friedrich Dürrenmatt und die Atomphysik	32
LEKTION 10	
Max Frisch und die Frauen	35

LEKTION 11	
Ernst Jandl und die Sprache	38
LEKTION 12	
Peter Handke und die Provokation	41
LEKTION 13	
Thomas Bernhard und Wien	44
LEKTION 14	
Elfriede Jelinek und die Suche nach der weiblichen Sprache	47
LEKTION 15	
Umberto Eco und die Geschichte	50
LEKTION 16	
Christa Wolf und das SED-Regime	53
LEKTION 17	
Heiner Müller und die BühnE	56
LEKTION 18	
Durs Grünbein und die Wende	59
LEKTION 19	
Herta Müller und die rumänische Diktatur	61
LEKTION 20	
Was kommt, was bleibt?	64

WAS IST GEGENWARTSLITERATUR?

Sicherlich lesen Sie gern. Vielleicht lesen Sie gern *Harry Potter*, fragen sich aber, ob es sich dabei um gute Literatur handelt. Möglicherweise ärgern Sie sich aber auch gern über die öffentlich ausgezeichnete und also gute Literatur, etwa über Elfriede Jelinek, die zerstörerisch schreibt und dafür den Nobelpreis erhalten hat. Oder Sie haben sich für Autoren wie Goethe, Schiller, Thomas Mann entschieden, deren Werke Überzeitliches und Schönes auszudrücken versprechen und zum Bildungskanon gehören.

Die Literaturwissenschaft teilt Ihre Faszination für Literatur, und sie ist im 19. Jahrhundert aus dieser Faszination heraus entstanden. Sie war der sich gerade erst herausbildenden **deutschen Nationalliteratur** gewidmet – ein Begriff, den heute niemand mehr verwenden würde. Deutsche Literatur meint hier deutschsprachige Literatur – Literatur, die im Original zumeist in der Schweiz, Österreich und Deutschland, möglicherweise aber auch andernorts verfasst wird. Auch der Literaturbegriff hat sich verändert: Im 19. Jahrhundert fielen vor allem Texte der drei Gattungen **Lyrik, Prosa und Drama** darunter. Lyrik und Prosa (oder besser: Erzählliteratur) bestimmen das Gattungssystem zwar auch noch heute, aber das Drama öffnet sich zusehends den Aufführungspraktiken von Bühne und Film, und auch die digitalen Medien haben das Gattungssystem weiterentwickelt: Computerspiele beispielsweise können künstlerische Qualität haben und wie Textkunst oder Literatur wirken.

Entsprechend bedarf es anderer oder erneuerter Verfahren, um Literatur zu deuten. Nach wie vor spielt die Biografie des Autors eine wichtige Rolle. Neuere Einsichten zeigen, dass Autoren häufig aus einem **autofiktionalen Impuls heraus** schreiben, um diesen in der Darstellung künstlerisch zu bearbeiten. Mit anderen Impulsen dieser Art verhält es sich ähnlich: Literatur lässt sich häufig erst vor dem Hintergrund der kulturellen, politischen, wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Probleme verstehen, die sie behandelt – und zugleich will sie mehr sein als eine Antwort darauf. Literatur will zumeist aktuell sein und überzeitlich gültige Muster in ästhetisch anspruchsvoller oder bewusst unästhetischer Form beschreiben. Dies gilt in besonderem Maß für die Gegenwartsliteratur.

Unter Gegenwartsliteratur verstehen manche die Literatur seit 1989, nehmen den Mauerfall in den Blick, konzentrieren sich aber notwendigerweise auf die Literaturen Ost- und Westdeutschlands. Andere wählen das Jahr 1968 zum Ausgangspunkt und lassen die Gegenwartsliteratur hier beginnen, wobei aber wieder Deutschland, in diesem Fall der Generationenkonflikt, in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Um die gesamte deutschsprachige Literatur angemessen beschreiben zu können, **setzt diese Vorlesungsreihe mit dem Jahr 1945 ein**, also mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Reflexion des zivilisatorischen Bruchs, den die Nazizeit weltweit bedeutete. Zu diesem Zeitpunkt gab es ein breites Spektrum miteinander konfligierender literarischer Richtungen, das sich immer weiter auffächerte, in den sechziger Jahren politisiert und in den siebziger Jahren feministisch fortentwickelt wurde. Seit den achtziger Jahren beeindruckt der literarische Markt durch seine Vielfalt, durch den ungebrochenen Schreibwillen älterer Autorengenerationen und junge Talente.

Diese Entwicklungen werden auch durch die Institutionen des Literaturbetriebs vorangetrieben: durch die Verleihung von prestigeträchtigen Preisen, Stipendien, Poetikdozenturen. **Literaturkritik und Literaturwissenschaft** tun ein Übriges. Mit der Literaturentwicklung haben sich auch ihre Wertmaßstäbe verändert: Es gibt heute keine verbindlichen ästhetischen Werte mehr, sondern nur mehr mögliche ästhetische Ideale, auf die sich ein literarischer Text beziehen lässt. Literaturkritik und Literaturwissenschaft nehmen solche Bezüge in unterschiedlicher Weise vor: Erstere muss jeweils aktuell urteilen und darf dies auch subjektiv tun, Letztere muss die lange Dauer der Literaturgeschichte in Betracht ziehen und ihre Urteile intersubjektiv rechtfertigen.

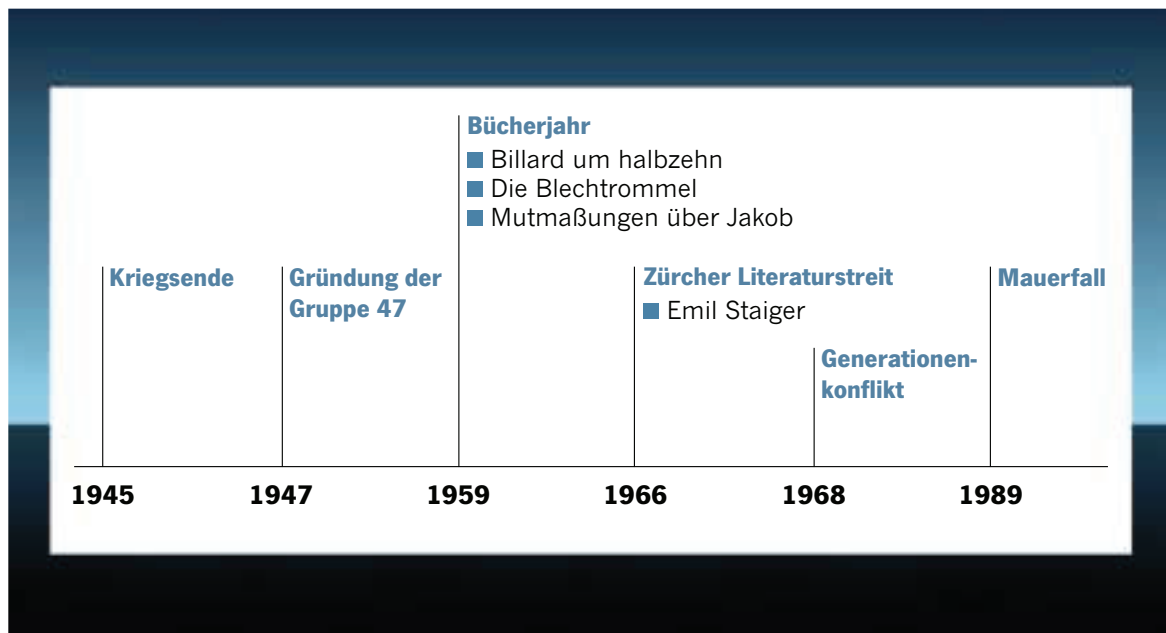
Für diese Vorlesung habe ich Autoren und Texte nach **zwei Kriterien** ausgesucht: dem Kriterium der **Bedeutsamkeit** für die jüngste Literatur und ihre Geschichte sowie dem Kriterium der **ästhetischen Qualität**. Die sieben Nobelpreisträger deutscher Zunge (Thomas Mann, Nelly Sachs, Heinrich Böll, Elias Canetti, Elfriede Jelinek, Günter Grass, Herta Müller) sind ebenso darunter wie Umberto Eco, der zwar nicht auf Deutsch schreibt, dessen Werk aber im deutschen Sprachraum erhebliche Wirkung entfaltete und als ein Beispiel für die Internationalisierung der Wahrnehmungsformen von Literatur betrachtet werden soll.

Über diese Auswahl lässt sich trefflich streiten. Ich hoffe, dass Sie sich rege an diesem Gespräch über die Gegenwartsliteratur beteiligen und am Ende dieser Vorlesungen Literatur noch lieber lesen als zuvor.

LITERATUR: Gesamtheit aller Texte, die als Literatur bezeichnet werden (in der Regel von Profis des Literaturbetriebs). Unter Umständen kann auch die Aufstellung einer Fußballmannschaft als Literatur gelten (siehe dazu die Handke-Vorlesung).

GEGENWARTSLITERATUR: beginnt für manche im Jahr 1945, für andere im Jahr 1968 und für wieder andere im Jahr 1989. Es gibt gute Gründe für alle drei Varianten. Hier wird die »Variante 1945« gewählt, weil »1968« und »1989« die Aufmerksamkeit zu sehr auf die Bundesrepublik legen und die Schweiz, Österreich und das Exil vernachlässigen würden. »1945« hingegen markiert ein Ereignis, das für alle deutschsprachigen Literaturen (und nicht nur für diese) prägend war.

DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR: alle Texte, die im Original auf Deutsch verfasst wurden. Dabei handelt es sich um Texte, die vermutlich zumeist in der Schweiz, Österreich, Deutschland, aber auch andernorts veröffentlicht wurden, und die Literatur des Exils. Achtung: Die Erstveröffentlichung muss nicht dem Originaltext entsprechen! Es ist möglich, dass eine Erstveröffentlichung in anderer Sprache erfolgt. So erschien etwa Celans *Todesfuge* zunächst in rumänischer Übersetzung (siehe dazu die Celan-Vorlesung). Hybride Literatur, Texte von Autoren, die wie Feridun Zaimoglu zwischen zwei Kulturen leben, gilt als Grenzfall. Sie lässt sich keiner Nationalsprache eindeutig zuordnen.



LITERATUREMPFEHLUNGEN

Literaturwissenschaft und Literaturkritik

Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. München 2011.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen 2004.

Literaturgeschichte

Wilfried Barner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart. München 2006.

Klaus Briegleb/Sigrid Weigel (Hrsg.): Gegenwartsliteratur seit 1968. München 1992.

Wolfgang Emmerich: Kleine Literaturgeschichte der DDR. Leipzig 1997.

Volker Weidermann: Lichtjahre. Eine kurze Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis heute. Köln 2006.

David Wellbery/Judith Ryan(Hrsg.): A New History of German Literature. Cambridge, MA, 2005.